

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 8

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Hebung des Ansehens der Taubstummen unter den Hörenden beigetragen. Am liebsten malt er Bilder aus dem slowakischen Volksleben seiner süd-mährischen Heimat, in dessen farbenfrohen Kompositionen er ein unübertrefflicher Meister ist. Er wird mit seinem Schaffen noch Großes erreichen; denn sein Wahlspruch heißt: „Immer arbeiten und das Leben lieben!“

Gehörlose Fremdsprachenkennnerin. Eine junge Frau ist seit Geburt ganz taub. Dieses Gebrechen hat sie jedoch nicht gehindert, sich einen gediegenen Unterricht und drei verschiedene Sprachen anzueignen: Englisch, Deutsch und Französisch, die sie auch in bewundernswerter Weise von den Lippen ablesen kann. Dr. Ph. Todkey an der medizinischen Fakultät in London sagte, daß diese taubgeborene Frau eine sehr erstaunliche Artikulation mit dem Akzent von jeder dieser Sprachen habe. Sie sei auch eine bemerkenswert intelligente Person.

Oskar Mathes.

Rumänien. Seit einiger Zeit bestehen zwischen dem Taubstummeninstitut in Folschani und dem Schullehrerseminar desselben Ortes Streitigkeiten. Um diese zu schlichten, schlägt das rumänische Gehörlosen-Blatt dem Unterrichtsministerium vor, das Taubstummeninstitut nach Buzau zu verlegen, woselbst die Fürstin Olga Sturdza ein geräumiges, als Schule geeignetes Gebäude angeboten hat.

Aus Taubstummenanstalten

Wir Buben aus der ersten Klasse
 machen alle gerne Spaß!
 Reden wohl noch nicht so schön,
 können aber viel verstehn!
 Wollen auch auf kleine Fragen
 sofort eine Antwort sagen.
 Können schreiben, turnen, lesen,
 sauber wischen mit dem Besen,
 Schuhe bürsten, Ordnung machen,
 an den Platz mit allen Sachen.
 Ja, wir haben viel zu tun,
 können erst am Abend ruhn.
 Aber jetzt, juheissassa!
 Sind die Osterferien da.
 Fröhlich fahren alle heim
 zum lieben, lieben Mütterlein!

Martha Lütthi,

Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.

Beim Schärmauser.

Am 22. März haben wir mit Papa einen kleinen Spaziergang gemacht. Wir sind mit ihm zum Lenzen hinauf gegangen. Da haben wir den Schärmauser, Herrn Schäfer, getroffen. Er stellte gerade Fallen für den Maulwurfsfang. Da schauten wir zu, wie er das machte. Herr Schäfer sagte, man könne den Maulwurf am besten fangen im Frühling. Im Frühling paaren sich die Maulwürfe. Da machen sie Hochzeit und sind übermütig. Da passen sie auch nicht auf die Gefahren. Herr Schäfer suchte zuerst die Gänge zwischen den Maulwurfshäufen. Mit einem kleinen Feldspaten hob er einen Rasenziegel ab. Dann suchte er die Gänge. Mit einem Messer machte er die Ganglöcher frei. Er sagte, er dürfe nicht mit einem Finger ins Loch hinein greifen. Der Maulwurf hat eben eine feine Nase. Er wittert sofort, daß ein Mensch da gewesen ist und macht dann einen neuen Gang. Herr Schäfer sagt, er dürfe auch nicht rauchen beim Fallen stellen. Der Maulwurf wittert den Rauch sofort und geht nicht mehr in den alten Gang. Nun stellte Herr Schäfer den Ring an der Falle. So werden die Eisenklammern der Falle gespannt. Stößt nun der Maulwurf mit der Schnauze an den Ring, dann spickt der Ring ab. Die Eisenklammern schnappen zusammen und der Maulwurf wird erwürgt. So stellte Herr Schäfer in jedem Gang eine Falle. Mit einem Ballen Erde drückte er dann die Falle an und stopfte zugleich das Loch zu. So kann der Maulwurf die Falle unmöglich zur Seite schieben. Nun deckte Herr Schäfer das Loch wieder zu mit dem Rasenziegel und steckte ein Weidenrüttlein daneben in den Boden. Am angesteckten Rüttlein kann der Schärmauser auf dem weiten Feld sofort wieder erkennen, wo er eine Falle gestellt hat. Darum darf man auch diese Rüttlein nicht ausreißen. Sonst wird man vom Flurbannwart angezeigt und bestraft. Der Maulwurf ist zwar ein nützliches Tierlein. Er fängt die Engerlinge und die Maulwurfsgrillen und andere Schädlinge. Aber der Maulwurf macht große Erdhäufen, wenn er feine Gänge gräbt. Diese Maulwurfshäufen sind langweilig und lästig. Wenn man beim Mähen mit der Sense hineinfährt, wird die Sense stumpf. Auch im Garten stößt der Maulwurf mit der Erde die Sechlinge aus. Aus diesem Grunde wird er auch gefangen.

Der Maulwurffänger wird von der Gemeinde Bettingen eingestellt. Er muß im Banne Bettingen die Maulwürfe, die Wühlmäuse und die Feldmäuse fangen. Er muß die Mauschwänze dem Gemeindefassier Herrn Brunner-Schlup vorweisen. Für jeden gefangenen Maulwurf bekommt Herr Schäfer 25 Rappen, für jede Maus 5 Rappen. Im Jahr fängt der Schärmauser so viele Maulwürfe und Mäuse, daß er etwa 800 Fr. bekommt aus der Gemeindefasse. Möchtest Du da nicht Schärmauser werden?
—mm—

Allerlei

Richterliche Weisheit. Auf dem Gericht einer kleinen Stadt erschien eines Tages ein Bauer und erhob Anklage, daß ihm in der Nacht vorher seine Bienenstöcke gestohlen worden seien, aber er wisse nicht, von wem, auch habe er keinen bestimmten Verdacht.

„Das ist schlimm“, meinte der Richter, „aber kommen Sie nur morgen wieder, es wird mir bis dahin schon etwas einfallen. Bringen Sie aber, bitte, Ihre Nachbarn aus dem Dorfe mit.“

Tags darauf stand der bestohlene Bienenwirt inmitten einer Schar von Nachbarn vor dem Richter. Da rief dieser ihn heftig an:

„Einfältiger Mensch, Sie, wie können Sie sich unterstehen, so viele brave Menschen vor mein Gesicht zu führen? Sind Sie denn blind und sehen nicht, daß der Dieb, der Sie bestohlen hat, noch eine Menge Bienen am Hute hängen hat?“

Er hatte dies kaum gesagt, da faßte einer der Bauern nach seinem Hut und wurde als Dieb abgeführt.

Ein sicheres Mittel. Ein Mann kommt in ein Schuhgeschäft und fordert ein Paar Schuhe. Der Verkäufer, der noch recht jung ist, probiert ihm ein Paar an, das Fr. 16.— kosten soll. Dem Käufer gefallen die Schuhe recht gut, aber er hat nur Fr. 13.50 bei sich und bittet den jungen Mann, er möge ihm doch die Schuhe mitgeben, er werde das fehlende Geld am nächsten Tag sicher bringen. Der Verkäufer gibt ihm auch die Schuhe mit, und er zieht vergnügt ab. Als der Geschäftsführer das erfährt, ist er wütend und macht dem Verkäufer Vorwürfe, daß er sich auf so

etwas eingelassen habe. Der Mann werde sich nie wieder sehen lassen. „Der kommt bestimmt wieder“, erwiderte der Jüngling stolz. „Ich habe ihm zwei Schuhe für den linken Fuß mitgegeben, da muß er sich den einen umtauschen.“

Rätselfragen.

Wer ist der ärmste Mensch?

uqaaai zdundab
hng aig uvol qnuu uhi — aqnuvz az

Was kann man nicht in Worten ausdrücken?

uuuwaipz uallou uauia

Wann schreibt man Wasser mit drei Buchstaben?

hi uaqaaiaab eia nq sa uuagg

Was sieht einer halben Wurst am ähnlichsten?

itre andre kätte

Welches Tier ist das stärkste Tier von allen?

rbvat snvq ih ei haa 'aeuipz aie

Welches fünfsilbige Wort heißt rückwärts gelesen genau so wie richtig gelesen?

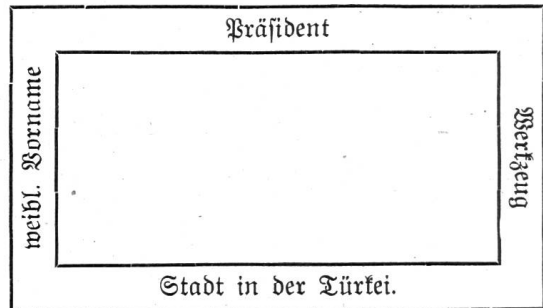
aeitfietfiet

Was ist der Unterschied zwischen einem Zweifrankstück und einer Zehnermarke?

hizunau uazuvaz uia

Bilderrahmenrätsel.

von H. Kammer.



oben und unten 10 Buchstaben,
links und rechts 5 Buchstaben.

Predigtverschiebung in Sannen.

Die Predigt am 28. April fällt aus und wird auf den 30. Mai (Auffahrt) verschoben. H.

Zu verkaufen

1 Photoapparat 9×12 (Ernemann) mit 12 Kassetten, Preis Fr. 20.—. Chr. Zurbuchen, Schuhmacher, bei Herrn Alfr. Wälchli, Langnau.